

Zeitschrift: Bremgarter Neujahrsblätter
Herausgeber: Schodoler-Gesellschaft
Band: - (2010)

Artikel: Neubau des Werkhofes am Au graben
Autor: Oswald, Beatrix
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-965289>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neubau des Werkhofes am Augraben

BEATRIX OSWALD

Jahrzehntelang war der Werkhof Bremgarten in der Scheune am Klosterweg und in weiteren Aussenstationen untergebracht. Seit einem Jahr steht den Mitarbeitenden des Werkhofs Bremgarten eine moderne und grosszügige Infrastruktur an einer für die Stadt Bremgarten verkehrstechnisch idealen Lage zur Verfügung.

Der alte Werkhof am Klosterweg

Die stolze Werkhof-Scheune («alte Farb») am Klosterweg, südlich des altehrwürdigen Kessel- oder Hermannsturms gelegen, diente jahrzehntelang der Werkhofequipe als Hauptstützpunkt für das Bauamt der Stadt. Eine Vielzahl weiterer Aussenlager erschwerte optimale Arbeitsabläufe; die Lager- und Arbeitsräume entsprachen in vielen Fällen weder baupolizeilichen noch arbeitsphysiologischen Anforderungen.

Nach umfangreichen Abklärungen seitens des Stadtrats und der Ortsbürger-Liegenschaftenkommission auf der Suche nach einem optimalen Neubau-Standort wurde beschlossen, am Augraben den neuen Werkhof zu planen. Der nordseitig direkt an die Stadtmauer angebaute Holzschopf, bisher Lager der Wasserversorgung, konnte abgebrochen werden, was nach Jahrzehnten wieder freien Blick auf die Stadtmauer ermöglicht.

Werkhofscheune
am Klosterweg.





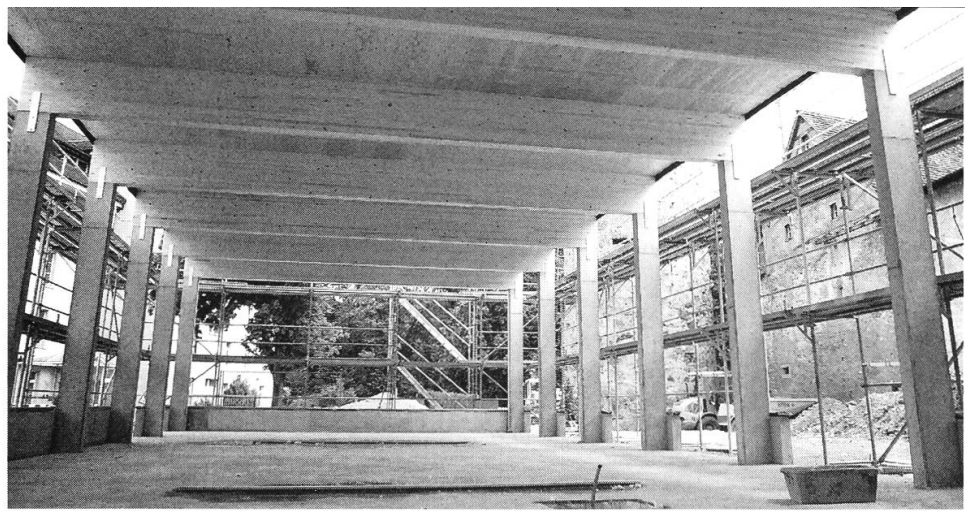
**Ehemaliger
Holzschopf** mit Lager
Wasserversorgung.

Der neue Werkhof am Augraben

Unter Rücksichtnahme auf das historische Umfeld mit Hermannsturm und dem eindrücklich langen Stück Stadtmauer wurde der Neubau bewusst mit einer möglichst geringen Höhe und möglichst grossem Abstand zur Stadtmauer geplant. Die dreiteilige Infrastrukturbauwerke umfasst einen Teil als siebenachsige Einstellhalle für die Strassenunterhaltungsfahrzeuge und Lager für das Wasserrohrmagazin. Daneben ein zweigeschossiger Bauteil, der im Erdgeschoss als grosszügig belichtete Werkstatt für Schweiss- und Schleifarbeiten und sonstige Unterhaltsarbeiten dient. Auch Besucher können im Eingangsbereich zur Augrabenstrasse empfangen werden, zum Beispiel für Pilzkontrollen. Im Obergeschoss befinden sich die Mitarbeiter-Räumlichkeiten mit Garderoben und dazugehörigen Sanitäranlagen (für weibliche Mitarbeiter wurde eine eigenständige Einheit geschaffen) sowie ein freundlicher Aufenthaltsraum mit Teeküche für Pausen und Sitzungen. Überblick auf das Kommen und Gehen im Innenhof und Sicht auf die historische Altstadtmauer gewährt das Büro des Werkhofleiters. Ein weiterer Teil des Neubaus belegen die Kleintraktoren und zahlreichen Gerätschaften der Bau- und Gärtnerabteilung.

Optisch präsentiert sich der neue, knapp 43 Meter lange und 10 Meter breite Werkhof bewusst in schlichter Zurückhaltung; eine unregelmässige, vertikale Bretterschalung aus druckimprägniertem Tannenholz unterstreicht den «dienenden» Charakter der Anlage in historischer Umgebung und passt sich farblich gut ein.

**Neuzeitliche
Massiv-Bauweise**
in Stahlbeton und
mit vorgefertigten
Holzelementen.



Konstruktiv handelt es sich um eine massive Baustruktur mit Betonstützen; Fassaden und Dachkonstruktion sind in neuzeitlicher Holzelementbauweise passgenau vorgefertigt. Die Innengestaltung kombiniert in überraschender Weise dezente und fröhlich-schmissige Farben, was den Mitarbeiterräumen gut ansteht.

Bemerkenswert ist auch die wirtschaftliche Realisierung des neuen Werkhofs: Die Ortsbürgergemeinde Bremgarten stellt hierfür das Land zur Verfügung und finanziert den Neubau. Die Einwohnergemeinde Bremgarten als Nutzerin und Trägerin des Werkhofbetriebes ist Mieterin der Anlage; sie übernahm einen Teil der Ausstattung und Inneneinrichtung des Werkhofs sowie auch die neu angelegte, moderne Sammelstelle mit unterirdischen Behältern für Altglas sowie Containern für Altpapier, Metall und sonstige Altstoffe.

Die Werkhofmitarbeiter bezogen den Neubau Ende November 2008. Die täglichen Arbeiten und Arbeitsabläufe lassen sich speditiver abwickeln; die alte Scheune am Klosterweg kann zusätzlich als Stauraum genutzt werden.

Nordwestfassade
am Augraben.





Freiraum zwischen
Neubau und
freigelegter
**Stadtmauer mit
Hermannsturm.**



Eingangsbereich
zu Büro und Werkstatt
sowie Zufahrt zu den
Einstellachsen.



**Moderne Gestaltung
beim Eingangsbereich**
und den Mitarbeiter-
räumen im
Obergeschoss.

Beatrix Oswald Gilomen

dipl. Architektin ETH, Bremgarten, verantwortliche Architektin für den Neubau des Werkhofes am Augraben.